

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860**

59 (22.7.1860)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 59.

Durlach, Sonntag den 22. Juli

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Das Bowiemesser.

Es ist bekannt, welche Rolle in Nordamerika und namentlich im Süden und Westen, das Bowiemesser spielt, das dort fast Jedermann bei sich trägt und mit welchem schon Tausende von blutigen Zweikämpfen ausgefochten worden sind. Der Erfinder desselben heißt James Bowie. Die Leipziger Btg. enthält über denselben folgenden interessanten Artikel.

Der alte Bowie war in Georgien geboren, heirathete dort 1782, ging nach Tennessee, wo er sieben Jahre blieb und viele Gefechte mit den Indianern bestand, siedelte später nach Kentucky über und führte ein Waldleben, zog weiter westlich nach Missouri, weil ihm zu viele weiße Menschen auf den „blutigen Grund“ kamen und suchte sich dann in Louisiana einen Fleck im Zuckerdistrikt Orpelousas. Dort starb er 1819. Er hatte vier Söhne, welche mit ihm zogen und in der Wildniß aufgewachsen waren. Der eine, James, erblickte 1796 das Licht der Welt.

An ihm zeigte sich recht deutlich das Leben und Treiben der Leute im Südwesten. Als er sechzehn Jahre alt war, „ließ er sich selbst von Stapel und schiffte ins weite Leben hinein.“ In einem Dayou klärte er ein Stück Land, schlug Holz, flößte es stromab und kaufte für den Erlös Kleider, Pulver und Blei. Er war ein kräftiger, aber ehrgeiziger und aufbrausender junger Mensch, und hatte schon manche Fehde ausgefochten, ehe er achtzehn Jahre alt war. Sein Hauptvergnügen bestand darin, auf einem Alligator zu reiten und Bären zu schießen oder zu fangen; er hatte zu letztem eine sehr sinnreich ausgedachte Falle erfunden. Ein Pflanzer kaufte ihm das Stück Land ab, auf welchem er als Squatter gefochten hatte, und jetzt wurde er Sklavenhändler. Er handelte Neger von dem in der Geschichte des Südens so berühmten Seeräuber Pasitte ein, der zu Galveston, in dem damals noch spanischem Texas, schwarze Waare feil bot. Seine drei anderen Brüder theilten sich mit Actien an diesem Handel, und wie die geliebten Burschen dabei verfahren, das erzählte der eine derselben in folgender Weise: „Wir kauften zuerst von Pasitte vierzig Neger, und gaben für das Pfund Negerfleisch einen Dollar. Durchschnittlich kostete ein Schwarzer uns 140 Dollars. Diese Neger brachten wir heimlich über die Grenzen der Vereinigten Staaten, übergaben sie dem Beamten des Zollhauses und traten als Denuncianten auf, weil die Sklaveneinfuhr verboten war. Das thaten wir, weil der Denunciant den halben Werth der Neger erhielt, welche vom Marschall der Vereinigten Staaten als eingeschmuggelte, herrenlose Waare im Aufstreich öffentlich verkauft wurden. Wir boten dann auf unsere eigenen Neger, sie wurden uns zugeschlagen, und damit hatten wir die Erlaubniß, sie innerhalb der Vereinigten Staaten weiter zu verkaufen. Es war ein gutes Geschäft, das wir recht oft wiederholten. Als wir 65,000 Dollar dabei erübrigt hatten, theilten wir das Geld; es war aber bald verzogenet. Nun speculirte ich mit James in Ländereien, und wir verdienten dabei in kurzer Zeit 15,000 Dollars. Bei diesem Geschäft waren wir die meiste Zeit in den Wäldern. Damals ließ sich James nach eigener Angabe von dem Grobschmied Crowden ein Jagdmesser machen; es war das Muster des nun so berühmten Bowiemessers. Er trug es damals noch ohne Scheide. Als James sich 1826 lebhaft in die politischen Parteien gemischt hatte, war er zu Alexandria am Red River mit dem Sherif Norris Wright, in einen Wortwechsel gerathen. Dieser schoß meinem Bruder eine Kugel in die Brust,

der ihn, weil er unbewaffnet war, mit den Fäusten todtschlagen wollte; doch traten Freunde dazwischen, und James ließ sich eine Scheide machen, um stets sein getreues Messer bei sich tragen zu können. Ein Jahr später, im September 1826, focht er damit einen berühmten Zweikampf in Ratchez aus, erhielt aber viele Wunden. Er ging nach Texas, lebte in der Winterszeit lustig in Neworleans und war Landspekulant. Dort hatte er manches haarsträubende Abenteuer mit den Indianern: manche klingen wie Fabeln, sind aber nackte Thatsachen. Zum Beispiel: James ging mit meinem Bruder Nezin Bowie und neun anderen Männern ins Innere, um eine Silbergrube aufzusuchen, die zweihundert Meilen nordwestlich von San Antonio liegen sollte. Unterwegs wurden sie von etwa 150 Comanches-Indianern verfolgt, und die Sache war sehr bedenklich. Es kam darauf an, eine Stelle ausfindig zu machen, an der sich das Häuflein vertheidigen konnte. James gewährte einen Platz, an dem viele lose Steine umherlagen, und dort bauten sie in ziemlich gedeckter Lage eine schützende Brustwehr. Am andern Tage stürmten die berittenen Indianer heran und eröffneten in einer Entfernung von etwa sechzig Schritten ihr Feuer. Einer von James' Freunden fiel tod nieder, zwei andere wurden verwundet. Nun waren nur noch meine beiden Brüder, fünf andere Weiße und ein Neger streitfähig; aber während die Indianer Kugeln und Pfeile in Menge abschossen, traf jeder Schuß der acht Männer einen Comanchen. Das Gefecht dauerte vier Stunden. Die Wilden zogen sich erst zurück, als ihrer sechzig tod am Boden lagen und ins Gras der Prairie gebissen hatten. Am andern Morgen wurde der Angriff wiederholt, aber ohne Erfolg. Die Indianer zogen ab, nachdem sie wohl an hundert der Ihrigen verloren hatten, und James brachte seine Verwundeten glücklich nach den Ansiedelungen zurück.“

James Bowie starb eines tragischen Todes. Er war einer der ersten Kämpfer für die Unabhängigkeit von Texas und hatte schon oftmals gegen die Mexicaner gefochten. Da er schien im Februar 1827 General Santa Anna vor San Antonio de Bexar mit großer Uebermacht. Die Texaner, wohlgezählt 150 Mann, zogen sich in das Fort Alamo zurück, das dicht bei der Stadt lag und ein längliches Viereck mit Mauern von drei Fuß Dicke und zehn Fuß Höhe war. In demselben vertheidigte sich die kleine Schaar drei Wochen lang, hatte in dieser Zeit den Mexicanern mehr als 1000 Mann verwundet oder getödtet, und von ihr selbst war keiner ohnehöhere Wunden. Sie alle, obschon durch Wachen, Anstrengung und Hunger ermüdet, waren doch entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen. Gnade wollten sie nicht, Rettung war unmöglich. Oberst Travis stand, aus vielen Wunden blutend, auf der Mauer, hielt sein Schwert empor und munterte die Gefährten auf. Endlich waren die Kräfte geschwunden, die Mexicaner konnten eindringen und schossen die mit dem Gewehrholben sich vertheidigenden Texaner nieder. Zuletzt waren nur noch sieben Mann am Leben, alle verwundet, unter ihnen James Bowie. Diese zogen sich in einen Winkel zurück und leisteten mit ihren Bowiemessern Gegenwehr, bis sie alle fielen, umgeben von hohen Haufen mexicanischer Leichen. Ihre Leiber wurden verstümmelt und dann verbrannt; aber für James Bowie machte Santa Anna eine Ausnahme: er ließ ihn ehrenvoll begraben, denn er sei unter den Tapfern ein so tapferer Mann gewesen, daß er eine eigene Grabstätte haben müsse.

### Tagesneuigkeiten. Baden.

[ ] **Durlach**, 21. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr kam die Kaiserin-Mutter von Rußland über Wilferdingen hier durch und wurde von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzregenten von Preußen und dem Großherzog von Baden auf dem Bahnhofs empfangen.

Aus dem Amtsbezirke Durlach. (Allerlei.) Ein Korrespondent der „Karlsruh. Ztg.“ hat die erfreuliche Entdeckung gemacht, daß in Durlach noch etwas mehr geschieht, als „Wurst machen und Rettig und Kopfsalat pflanzen“. — Der Gemeinde Aue steht eine Bürgermeisterwahl bevor, da der wackere Bürgermeister W. unverdienter Vegetationen Seitens eines großen Theils seiner Mitbürger müde, den Dienst freiwillig niedergelegt hat. — In Wilferdingen brach vorgestern wiederholt Feuer aus, wurde jedoch sofort entdeckt und unterdrückt. — Die Langensteinbacher landwirthschaftliche Besprechung vom 18. d. Mts. war zahlreich (von mehr denn 60 Bezirksangehörigen) besucht. — An Handelsgewächsen hat der Amtsbezirk im vorigen Jahr geliefert:

Gewächse.	Fläche. Morgen.	Ertrag.	Geldwerth. fl.
Wein	737	8872 Ohm.	204,046.
Hanf	341	1007 Str.	21,550.
Hanfsamen	341	228 Mtr.	2,668.
Tabak	180	1768 Str.	16,088.
Zuckerrüben	376	34260 "	15,417.
Hopfen	4	14 "	840.
Mohn	447	879 Mtr.	20,404.
Reps	349	913 "	16,717.
Sichorie	68	7995 Str.	6,929.
Lein	3	5 "	150.
Leinsamen	3	6 "	120.
Summe	2505		304,939.

### Deutschland.

— Aus Bayern schreibt man: Mehre Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß der Papst beabsichtige, seinen Wohnsitz in einem der königlichen Schlösser zu Würzburg oder Bamberg zu nehmen und daß deshalb eine Anfrage an den münchener Hof ergangen sei, welche eine zustimmende Antwort erhalten habe. Man hat damit die Reise des Cardinals Reifach nach Bayern in Verbindung gebracht; Graf Reifach ist ein geborner Bayer und war früher Erzbischof in München. Nun wird diese Reise allerdings in Interessen der römischen Curie unternommen worden sein; aber von einer Absicht des Papstes, nach Bayern zu kommen und hier vorläufig seine Residenz aufzuschlagen, vernimmt man nichts. Reisende, die direkt von Rom kommen, versichern, daß dort von einer solchen Absicht gar nichts bekannt, der Papst aber von den Franzosen gewissermaßen bewacht sei und eine Abreise ohne Einwilligung des Kaisers Napoleon gar nicht stattfinden könne. Sie schildern übrigens die Zustände in Rom als sehr bedenklich und versichern, die Bewegung werde demnächst auch den Kirchenstaat ergriffen haben. Im Grunde sei die ganze italienische Bewegung eine republikanische; auch Garibaldi sei im Herzen Republikaner. Sympathien für den Papst gäbe es in Italien gar nicht mehr, und die Italiener würden es nur mit Freuden vernehmen, wenn er Italien verlasse und in irgend einem anderen Lande seinen Wohnsitz bleibend aufschlage. Sie halten den päpstlichen Stuhl für eine der hauptsächlichsten Ursachen des Drucks und der politischen Ohnmacht die auf Italien lastete, und glauben, daß es für Rom, als neue Hauptstadt Italiens, gefährlich sei, wenn die Päpste mit ihren alten Ansprüchen in Zukunft daselbst residirten.

— Mit dem König von Preußen soll eine merkliche Besserung eingetreten sein. Er kann das Fahren jetzt wieder vertragen und auch in der Unterhaltung soll er sich geistig frischer und wohlher fühlen. Am letzten Sonntag ließ er sich eine Abendandacht durch den Oberhofprediger Strauß in Sanssouci halten.

— Frau Henastenberg in Berlin trug einen Schmuck von Diamanten, der für die Frau eines so frommen Mannes fast zu weltlich und brillant war, er war mehr als 2000 Thaler werth. Diebe gruben dem Kleinod nach und entführten es, und acht Tage darauf trug den Schmuck eine leichtsinnige

Freundin der Diebe an ihrem Ehren- und Hochzeitstage. Die Polizei führte die Braut sammt Hengstenbergischem Schmucke von der Hochzeitstafel weg.

— In Teplitz werden Kaiser Alexander und Franz Joseph zusammenkommen; auch die Könige von Bayern und Sachsen sollen an dieser Zusammenkunft Theil nehmen.

— Der Kaiser von Oesterreich rückt dem constitutionellen System etwas entgegen und will künftig keine neuen oder erhöhten Steuern und keine Anlehen, in Kriegsfällen ausgenommen, ohne Zustimmung des größeren Reichsraths anordnen.

### Frankreich.

Die Budgetverhandlungen des gesetzgebenden Körpers zengten wieder einmal vom Vorhandensein starker Oppositionskräfte. Die Sitzung vom 9. Juli mußte wegen Tumults aufgehoben werden. Ein Deputirter wollte den Gegenstand der Verhandlung geradezu von der Tagesordnung streichen und wurde „Feind des Kaisers“ genannt. Olivier sagte Tags darauf, die Regierung mißbrauche ihre Gesetze und Verordnungen; sie wolle als Anhängerin der Demokratie erscheinen, allein eine Demokratie ohne Freiheit sei die Sklaverei Aller. Dafür hieß ihn Granier einen „1848er Schappirten“, mußte sich jedoch sofort aus dem Saale entfernen. Jules Favre sagte, dem neuen Kaiserreich werde es gehen, wie dem alten, weil es gerade so sündige; Larrabure wies die ganze Finanzwirtschaft als vollendetes Schwindelsystem nach, Darimon fürchtete für die Sicherheit der Person, da die Transportkosten für Cayenne und Lambessa erhöht wurden und General Gorjse deckte schlimme Wahlumtriebe auf.

### Dänemark.

— Heftigen Naturen, bei denen es in der Tiefe arbeitet, ist nie ganz zu trauen. Der Köstlughä auf Island hatte sich seit 39 Jahren keinem Ausbruch überlassen, in den ersten Maistagen d. J. aber holte er alles nach. Er schüttelte sich, daß die Erde zitterte, und spie dann ungeheure Wassermassen aus, Feuergerben und Aschenberge folgten nach. Mehre Wochen lang hielten die fürchterlichen Ausbrüche an und die Bewohner Islands dankten Gott, daß ein günstiger Wind Wasser, Feuer und Asche (Gava gab's nicht) in das Meer trieb.

### Schweden.

— Der schönste Husarenoffizier weit und breit ist die Königin Louise von Schweden. Sie wohnte dem Manöver in Schonen in dieser Uniform bei.

### England.

— Man muß es den Engländern lassen, es ist alles bei ihnen großartig, am großartigsten die Unverschämtheit. Frau Times in London stellt sich, als ob sämtliche deutsche Fürsten nach Baden geeilt wären, um sich dem Kaiser Napoleon zu Füßen zu werfen. Sie drückt das so aus: „Wenn ein großer Hecht in sein Gewässer kommt, muß jeder Gründling ihn begrüßen“ oder „die deutsche Forelle liebt die Angel und hascht nach dem größten Köder.“ Erinnert sich Frau Times nicht, daß der Prinz-Regent und die Könige von Bayern und Württemberg längst verabredet hatten, sich in Baden zu treffen, ehe der Kaiser Napoleon sich angemeldet hatte? Hat Frau Times vergessen, daß die Königin von England der Einweihung der Seefestung Cherbourg beizuwohnen gezwungen war, derselben Festung, die nur zur Bedrohung Englands aufgebaut wurde?

### Italien.

— Der Papst hat von den 150 Jesuiten, die aus Palermo vertrieben wurden und bei ihm Zuflucht suchten, nur 50 Stück behalten, die übrigen 100 haben die Anweisung erhalten, sich in Deutschland unterzubringen und ihm als Quarantiermacher voranzugehen.

— In Mailand handelt eine junge schöne Dame mit Küffen, die sie zum Besten des modernen Pelopidas, für Garibaldi verkauft. Jeder Kuß, dem sie einem Herrn auf die Stirn gibt, kostet 20 Franks und jeder, den sie von einem Herrn empfängt, 10 Franks. Die Dame ist verheirathet, und hat zu diesem Handel die Erlaubniß ihres Pantoffelmannes erhalten.

### Amerika.

— Auf der Eisenbahn, die von Newyork nach Erie führt, sind wieder einmal zwei Personenzüge gegen einander gerannt und es sind an 300 Personen theils getödtet, theils schwer verletzt worden.

**Fahndung.**

Nr. 6096. Am 12. v. M. wurde dem Joh. Jak. Ruf von Grözingen aus seinem hinter dem Hause gelegenen Garten ein 23 Ellen langes und etwa 5 Viertel breites Stück Tuch mit leinenem Zettel und baumwollenem Eintrag und eine Elle ganz leinen, im Gesamtwerthe von etwa 10 fl. entwendet. Wir bitten um Fahndung auf den Thäter und den entwendeten Gegenstand.

Durlach, 11. Juli 1860.  
Großh. Amtsgericht.  
Gaupp.

**Bekanntmachung.**

Die häufigen Obst- und Grasfrevel auf den Gottesauer und Ruppurer Kammergutsfeldern betr.

Da in neuerer Zeit das Beschädigen der Obstbäume auf den Gottesauer und Ruppurer Kammergutsfeldern und das Herunter schlagen von Obst, wie überhaupt auch das Grasholen von den Wiesen sehr überhand genommen hat, so wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Frevel verboten sind, und daß Jeder, der angezeigt wird, streng bestraft werden wird.

Karlsruhe, 19. Juli 1860.  
Großh. Domänenverwaltung.

**Eisenbahnbau**

von Durlach nach Pforzheim.



Nr. 1426. Die Herstellung der Portale für die beiden Tunnel im diesseitigen Bezirke, Springen, Pforzheim und Erftingen, soll auf dem Commissionswege vergeben werden.

Wir bestimmen hiezu Taqfahrt auf **Samstag, 28. Juli,** Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer mit dem Bemerkten, daß zu jeder Zeit Plan, Ueberschlag und Bedingungen ebendasselbst eingesehen werden können.

Pforzheim, 10. Juli 1860.  
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.  
Warkönig. Weiser.

**Holzversteigerung.**



Nr. 517. In den diesseitigen Domänenwaldungen werden an Wegbereinigungs- und Bindfallhölzern versteigert:

Im Distrikt I. Hohberg bis **Donnerstag, 26. Juli,**

1 buchen Nugholzstamm von 20' lang und 3' dick, 4 schwache Wagner-Eichen, 20 1/2 Klafter buchen und 4 1/2 Klafter eichen Scheiter, 14 1/2 Klafter buchen und 6 1/2 Klafter eichen und gemischte Prügel und 775 Stück Wellen.

Im Distrikt Rittmert, bis **Freitag, 27. Juli,**

10 eichen und 2 buchen Nugholzstämme, 37 tannen Bauholzstämme und 31 tannen Gerüststangen, 5 1/2 Klafter buchen und 4 Klafter eichen Scheiter, 12 1/2 Klafter buchen, eichen und gemischte Prügel, 13 Klafter gutes Steckholz und 400 Stück Wellen, und einigen Loosen angemachtes Grenzreißig.

Zusammenkunft ist am ersten Tage an der Judenbuche und am zweiten Tage an der Saatschule je früh 8 Uhr.

Berghausen, 20 Juli 1860.  
Großh. Bezirksforstei.  
Gamer.

**Einladung**

zur öffentlichen Sitzung des großen Ausschusses auf

**Dienstag, 31. Juli,**

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause.

Tagesordnung:

I. Publikation der Stadt- und der Gewerbschulrechnung für 1859 und der Feuerwehrtasserechnung für 1856-1859.

II. Der Gemeinderathsbeschluß vom 11. Juli 1860, die Erhebung einer Almendgenußauslage von 7 fl. 15 kr. zur Verrichtung der Gemeindebedürfnisse des Jahres 1861.

III. Der Gemeinderathsbeschluß vom 22. August 1859, das Gesuch der Katharine Sauer von hier um Unterstützung zur Förderung ihres Bezugs nach Spöt betr.

IV. Der Gemeinderathsbeschluß vom 16. Juli 1860, die Abtretung einer Strecke Grabenböschung bei der Sidorienfabrik an die Fabrikanten Gebrüder Wilert und Friedrich Weißer hier betr.

Durlach, 20. Juli 1860.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

Siegrist.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Apothekers Joh. Jakob Bürck von hier werden

**Montag, 23. Juli,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigem Rathhause nachstehende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag geboten wird.

Wiesen.

1. 3 Viertel alten oder 2 Viertel 65 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Wittwe Böhringer und Finanzminister Regenauer; Anschlag 300 fl.

Weinberg.

2. 1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Michäus

**Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem Herr Ernst Dell die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt hat, so habe ich dieselbe dem Herrn August Bauer, Kaufmann in Durlach übertragen, an welchen man sich in allen Beziehungen zu obiger Gesellschaft wenden wolle.

Carlsruhe, am 20. Juli 1860.

Unter Bezug auf obige Anzeige halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen und bin zur Ertheilung von Antragsformularen und Versicherungsbedingungen, sowie jeder Auskunft gerne bereit.

Durlach, am 20. Juli 1860.

August Bauer.

am Thurmberg, neben Kupferschmied Becker und Revisor Arenkel; Anschlag 180 fl.

Acker.

3. 3 Viertel 22 Ruthen alten oder 3 Viertel 13 Ruthen 62 Fuß neuen Maßes auf der untern Reuth, neben Friedrich Unger und Jakob Dops; Anschlag 500 fl.

Garten.

4. 1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Kalkofen, neben Maurer Grieb und der Dürrbach; Anschlag 550 fl.

Durlach, 26. Juni 1860.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

**Fahrnißversteigerung.**

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Wachtmeister Heinrich Steinle's Wittve werden

**Donnerstag, 26. Juli,**

Vormittags 8 Uhr,

folgende Fahrnisse im Hause Spitalstraße Nr. 2, in öffentlicher Steigerung verkauft: Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Brennholz und sonstiger Hausrath.

Durlach, 14. Juli 1860.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

**Fahrnißversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung wurden aus der Gantmasse des verstorbenen Straßenwirts Franz Fels von Jöhlingen

**Mittwoch, 25. Juli,**

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Jöhlingen folgende Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Mannskleider, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, mehrere Bilder, eine Kuh und sonstiger Hausrath.

Jöhlingen, 19. Juli 1860.

Gerichtsvollzieher.

Frid.

[Durlach.] Aus meinem Weinhandlungskeller verkaufe ich auf die bevorstehende Ernte ganz reinehaltene gute Oberländer Weine in gesetzlichem Quantum die Maas zu 13, 14 und 15 kr., sowie bessere Weine zu höheren Preisen. Auch ist Wein zu haben über die Straße, der Schoppen zu 4 kr.

**H. Korn,**

Gastwirth zum Adler.

Handwritten notes and date 1894.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

## Einladung

zur Bewerbung um Prämien für ausgezeichnete landwirthschaftliche Bestrebungen.

Nr. 17. Für das laufende Jahr hat der Verein folgende Preise ausgesetzt:

1.	<b>Zur Hebung der Viehzucht</b>	240 fl.
	nämlich für Pferde . . . . .	fl. 40.
	Rindsfässel . . . . .	" 60.
	Kühe . . . . .	" 60.
	Kalbinnen . . . . .	" 60.
	Schweinsfässel . . . . .	" 10.
	Mutterschweine . . . . .	" 10.
2.	<b>Zur Förderung des Wiesenbaues durch Wässerungsanlagen</b>	20 fl.
3.	<b>Den Pflegern schöner Obstbaumschulen</b>	25 fl.
4.	<b>Zur Förderung der Anlage zweckmäßiger Düngerrstätten (mit und ohne Pumpe)</b>	60 fl.
5.	<b>Für Zusammenlegung von Grundstücken mit zweckmäßiger Weganlage im Sinne des Gesetzes vom 26. März 1852</b>	25 fl.
6.	<b>Für Beurbarung ertragloser Plätze</b>	15 fl.
7.	<b>Für Aufertigung und Ausstellung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthschaften</b>	20 fl.
	Endlich sollen	
	<b>Dienstboten</b> , welche sich während längerer Dienstzeit bei einer und derselben, Landwirthschaft treibenden, Dienstherrschaft durch gutes Betragen dafür würdig gemacht, Preise bis zum Betrage von . . . . .	60 fl.
	zugetheilt werden.	
	Summe	465 fl.

Indem wir zur zahlreichen und baldigen Bewerbung einladen, bemerken wir, daß die Vertheilung gelegentlich eines zu Durlach im Oktober abzuhaltenden landwirthschaftlichen Festes stattfindet und daß folgende Bestimmungen zu beachten sind:

- 1) Bewerber kann jeder Einwohner des Oberamtsbezirks sein.
- 2) Die Bewerbungen müssen bis zum 1. September schriftlich oder mündlich der Direktion angemeldet werden.
- 3) Die Bewerber um Viehpreise haben bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorzulegen, daß sie das Vieh entweder selbst gezogen oder jung angekauft haben.

Durlach, am 6. Juli 1860.

Die Vereins-Direktion:

Spangenberg.

Siegrist.

### Wohnungsantrag.

[Durlach.] Herrenstraße Nr. 21 ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzremise und Speicherkammer, an eine stille Familie auf 23. Oktober zu vermieten.

### Wohnungsgesuch.

Es wird ein möblirtes, heizbares Zimmer — wo möglich unter Verabreichung der Kost — zu miethen gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes.

### Zu verkaufen.

Ein Schienenheerd nebst Bratosen, Rechaud, Einfeuerungsstellen und Kof ist billig zu verkaufen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

[Karlsruhe.] Einige tausend Pfähle von 8' und höher, **Sopsenstangen, Baumpfähle, Nebpfähle** (einstämmig), **Bohnenstecken** billig bei **Franz Perrin Sohn** vor dem Mühlburgerthor.

### Mechenschaftsbericht

### Frauenverein in Durlach.

Vom Juli 1859 bis Juli 1860.

Einnahme.	
Kassenvorrath	fl. 91. 59.
Erlös von Hemden	" 5. 36.
Von 2 Sammlungen	" 103. 34.
	<hr/>
	201. 9.
Ausgabe.	
Einrückungsgebühren	fl. —. 30.
Für Leinwand	" 9. 4.
Hemden zu machen	" 1. 36.
Pfleggeld für W. Huber	" 30. —.
Hausarme	" 107. 33.
Konfirmanden 10 Hemden u. baar	" 27. 12.
Für Baumwolle zum Stricken	" 5. —.
	<hr/>
	180. 55.
Kassenrest	" 20. 14.
	<hr/>
	201. 9.
Strickerei.	
Arbeitslohn für Stricken	fl. 22. 11.
Für Baumwolle	" 9. 18.
	<hr/>
	31. 29.
Erlös von Socken	" 13. 24.
Berthent 26 Paar, Vorrath 44 Paar.	
Von einzelnen Mitgliedern des Vereins 199	
Portionen Krankenpreisen.	
Durlach, 21. Juli 1860.	
Elise Böhlinger.	

### Wohnungsantrag.

Bei Mechaniker Groß in der Adlerstraße ist eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. auf den 23. Oktober zu vermieten. Näh. Lammstraße Nr. 4.

Von A. Werl in Leipzig durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Flaggen & Nationalfarben aller Nationen**, groß Tableau in Farbendruck mit mehr als 300 Flaggen- und Nationalfarben, Preis nur 20 Ngr.

**Telegramm, Handbuch der telegraph. Correspondenz**, mit vollständigen Tarifen aller europäischen Länder nach amtlichen Vorschriften von J. N. Stähler und v. Alvensleben. 24 Lieferungen mit Karte. Preis nur 1 Thlr. 20 Ngr.

**Auers Zeitschrift Faust**, mit 72 Kunstbelegen in Folio Jahrgang 1860 mit prachtvoller Prämie, Preis 8 Thlr.

### Stadt Durlach.

Fruchtmärkte v. 21. Juli 1860.

Das Malter Weizen	17 fl. — fr.
" " Neuer Kernen	15 fl. 40 fr.
" " Korn	— fl. — fr.
" " Haber	5 fl. 19 fr.
7 Stück Eier 8 fr.	
Gingeführt wurden	484 Malter.
Aufgestellt waren	142 "
Summe des Vorraths	626 "
Verkauft wurden heute	544 "
Bleiben aufgestellt	82 "

### Gestorbene.

- Durlach.
20. Juli: Karoline, V. Karl Steinbrunn, Steinhauer, 1/2 Jahr alt.
- Berghausen.
12. Juli: Sophie, Ehefrau des Johann Jakob Rothweiler, 27 Jahr alt.
- Grödingen.
23. Juni: Katharina Barbara, Wittve des Ch. Hegel, 52 Jahr alt.
2. Juli: Friedrich Ruz, Wittwer, 78 J. alt.
18. " Anna Maria Joller, ledige Tagelöhnerin, 69 Jahr alt.
- Sohenwetterbach.
27. Juni: Friederike Voch, Ehefrau, 60 J. alt.
- Zöhligen.
9. Juli: Elisabetha, Ehefrau des Christoph Wingel, 66 Jahr alt.
13. " Eduard, V. Eduard Hirn, Kaufmann, 5 Monat alt.